

Antrag/Antrags Nr. 22/07

SPD Fraktion Bündnis90/Die Grünen im Ortsbeirat

33 - Bürgeramt Ortsverwaltung Laubenheim Eing.: 10. SEP. 2007

Stadtverwaltung Mainz
10.04 Hauptamt
über
Ortsverwaltung Mz.-Laubenheim
Rathaus
55116 Mainz

Punkt:5..... der Tagesordnung

Mainz-Laubenheim, 09.09.2007

GEMEINSAMER ANTRAG

Der Ortsbeirat möge beschließen:

Die Verwaltung wird beauftragt, dafür Sorge zu tragen, dass der Menhir (Hinkelstein), der sich im Laubenheimer Ried befindet und fast völlig mit Grün überwuchert ist, in der Nähe des Fundortes aufgestellt wird, so dass er für die Bevölkerung gut sichtbar und zugänglich ist.

Begründung:

Erstmals wurde der Stein in den 1870er Jahren erwähnt und diente als Grenzstein zwischen den Laubenheimer Wiesen und der so genannten Kuhweide, eine Enklave der Gemeinde Hechtsheim im Ried (Georg Durst, Leiter des Alzeyer Museums, in der „Mainzer Zeitschrift“ von 1928). Der Laubenheimer Heimatforscher Adam Leineweber stellte in den 1970er Jahren die Identität des Steins mit dem von Georg Durst beschriebenen Monoliten sicher.

Dr. Detert Zylmann, Laubenheimer Archäologe und Autor des Buches „Das Rätsel der Menhire“, geht davon aus, dass der Stein im Ried, bevor er im Mittelalter als Grenzstein benutzt wurde, eine kultisch-religiöse Bedeutung hatte. Diese Bedeutung könnte er schon in der Jungsteinzeit gehabt haben. Denn man weiß, dass diese Steine weitgehend aus der vorchristlichen Zeit stammen, also aus einem Zeitraum vom 5. Jahrtausend bis in das 2. Jahrtausend v. Chr.

Zu einer ähnlichen Aussage kommt auch Klaus-Viktor Decker in der Laubenheimer Chronik unter dem Kapitel „vorgeschichtliche Funde“ (S.17).

Weitere Begründung erfolgt mündlich.

Für

SPD

Bündnis90/Die Grünen

